

Auerthal = Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ercheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,
Abonnementpreis
inkl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Dringlichkeit 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einpaltige Zeitspalt 10 Pf.
antilige Inserate die Corpus-Beile 25 Pf.
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

Nr. 100.

Mittwoch, den 24. August 1898.

11. Jahrgang.

Aus letzter Woche.

Kaiser Franz Joseph hat am Donnerstag seinen 68. Geburtstag gefeiert und diese Feier sollte programmgemäß umfangreicher ausfallen, als bisher, weil sich in diesem Jahre auch das halbe Jahrhundert vollendet, in welchem der Kaiser den Habsburg-Lothringenschen Thron bestiegen hat. Ob die Deutschen in Oesterreich, deren Patriotismus nicht angezweifelt werden soll, diese nationale Feier gehobenen Herzens mitgemacht haben, läßt sich nicht ohne weiteres feststellen. Die „Stimmen der Presse“ und die offiziellen Festreden enthalten oft genug eine tüchtige Portion Heuchelei, wobei es gleichgültig ist, ob der Gefeierte ein Monarch oder ein gewöhnlicher Sterblicher ist! — Diejenigen Leute, welche sich ihr Geld sauer durch Börsenspekulationen verdienen müssen, haben eine recht schlimme Woche hinter sich. Bei der Bekanntgabe der von Spanien eingegangenen Friedensbedingungen fehlte die Angabe, ob Amerika die westindische Schuld Spaniens übernehmen werde. Die Frage war eigentlich überflüssig, denn die „westindische Schuld“ war von Spanien eingezogen worden und es ist nicht einzusehen, wie Amerika dazu kommen sollte, sie auf die eigene Kasse zu übernehmen. Da es aber nun Leute giebt, welche Amerika diese Dummheit zutrauen und welche darauf hin spanische Rente in der Hoffnung kauften, letztere werde schnell in die Höhe gehen, sahen sich grimmig getäuscht. — Einer gleichen Täuschung sind jene spekulierenden schlauen Amerikaner zum Opfer gefallen, die einem geschäftlich verfertigten Weisthums ihre Dollars anvertrauen, damit derselbe, wie er versprochen, dem Meerwasser das massenhaft in demselben vorhandene Gold abgewinne. Der schlaue Herr Pastor hat das Gold den Dummern abgenommen und ist damit nach Europa ver schwunden. Daß indessen das Meer noch große Schätze birgt, zeigt die Thatjache, daß eine Schiffshöbungs-gesellschaft das im Jahre 1812 im Hafen von Triest versunkene französische Kriegsschiff „Danas“ gehoben hat, an dessen Bord sich eine nach Millionen zählende Kriegskasse befinden soll. Wenn uns Wolffs Bureau in der entsprechenden Depesche meldet, das Schiff sei ein Dampfer gewesen, so haben wir keine Ursache, dieser Angabe Glauben zu schenken; denn erst 1823 wurden in Frankreich die ersten Versuche gemacht, Kriegsdampfer zu bauen. — Die Hitzwelle, die in der vergangenen Woche über Mitteleuropa hereinbrach, hat nicht verhindert, daß in Versailles ein „Drei-Tage-Fest“ stattfand, welches Ereignis in der Sportwelt mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Leider sind einige unverbeßerliche Berufsstrampeler dabei verrückt geworden, was man aber dem unsinnigen Rennen selber nicht einmal zur Last legen darf; denn wer sich an solchen Dingen beteiligt, muß schon von vornherein verrückt sein, mindestens aber eine starke Anlage dazu besitzen. Das Gleiche läßt sich von den Bergkraglern behaupten, deren Forste darin besteht, schwer zugängliche steile Felsenhöhen möglichst ohne wegschändige Führer zu besteigen. Stürzt so ein armes Menschenkind ab und bricht sich Hals und Beine, so wird man ihm zwar Mitleid nicht versagen, aber sich auch des weisen Sprüchleins erinnern: „Wer sich mutwillig in Gefahr begibt, der kommt darin um“. Ein ganz anderes Empfinden erweckt in uns die Meldung von dem Tode des Marburger Professorsohnes, der einem ertrinkenden Kinde in die Fluten nachsprang und es rettete, dann aber selbst sein junges Leben den gierigen, um ihren Haub betrogenen Gewässern lassen mußte! Hoch klingt das Lied vom braven Mann! Die sommerliche Hitze hat auch für die Pariser Weltausstellung wieder allerhand Projekte ausschöpfen lassen, die den Zeitstempel ihres Ursprungs sehr deutlich zeigen. Daß man das Boulevard-Gehölz mit wahrhaftigen Löwen, Tigern und Riesenschlangen bevölkern, daß man eine Wasserleitung vom Meer her nach den elysäischen Feldern legen und dort ein Seebad errichten wolle, ist noch nicht das Tollste. Wie wäre es denn mit einem Riesen-Klängen-Apparat, der den ganzen Dreyfus-Standal gründlich durchleuchtet? Oder mit der Ausstellung eines garantiert unparteiischen französischen Untersuchungsrichters? Die Ausländer würden solche Dinge sehr gern sehen, aber die Franzosen würden in die größte Verlegenheit geraten, wenn sie sie zeigen sollten. — Hohe Fleischpreise, preussische Landtagswahlen, die Jerusalemreise des Kaisers, ein von England signalisiertes vorheriges Zusammenreffen Kaiser Wilhelms mit dem Jaren in der Krin, eine neue Niederlage Großbritanniens in China, die Mehraufwendungen Dänemarks für Kriegszwecke — das ist die dürftige Kost, von der sich die arme Tages-

preffe in der jetzigen ereignisarmen Zeit nährt und durch Widerrufe des gestrigen Geschriebenen und durch Ausgrabungen alter Dinge oder durch pikante Bräue für die wenigen wirklichen Neuigkeiten noch einigermaßen schmachtig gemacht werden soll. Gemach! Auch die Hochsommerzeit ist ihrem Ende nahe, die Staatsmänner kehren an ihre Geschäfte zurück, die Diplomatie wird sich wieder regamer zeigen und alles das wird zusammenwirken, um den Zeitungststoff vielfältiger und interessanter zu gestalten. Und das ist ja wohl auch der Zweck der Politik? Drwd.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Die Sachsenstiftung (Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten) bittet im Hinblick auf die im nächsten Monat bevorstehende Entlassung der Reservisten Behörden und Arbeitgeber um Mitteilung frei gewordener Stellen auf allen Berufs- und Arbeitsgebieten. Geschäftsstellen der Stiftung befinden sich u. a. an sämtlichen Ämtern der Amtshauptmannschaften. Als Adresse genügt „An die Sachsenstiftung“, Mittwoch, den 24. d. M., Nachmittags 3 Uhr gelangt in Aue ein neues hochfeines Küffel aus Eiche und vergl. Salonschrank meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich zur Versteigerung. Dieser sammeln sich dabeifst in Leonhardt's Gasthaus.

Der Kirchenvorstand Klosterlein-Jelle macht bekannt: Nachdem die in Nr 81 des Erzgeb. Volksfr. v. vor. Jahre veröffentlichte Entlassung eines Mitgliedes des untergeordneten Kirchenvorstandes vom evang.-luth. Landeskonsistorium wieder aufgehoben worden ist und hierdurch auch die dort mitberöffentliche Wahl eines anderen Kirchenvorstandesmitgliedes an Stelle des Entlassenen sich erledigt hat, nachdem jener der stellvert. Vorsitzende, Herr Wilh. Adl., durch Erwerb des Rittergutes Klosterlein von selbst Sitz und Stimme im Kirchenvorstand erlangt hat und der Kirch. Vorstand für die Dauer seiner Wahlperiode durch Zuwahl ergänzt worden ist, wird hiermit anordnungs-gemäß öffentlich bekannt gemacht, daß der untergeordnete Kirchenvorstand nun besteht aus dem Pfarrere als Vorsitzendem, Herrn Rittergutsbesitzer Wilhelm Adl., stellvert. Vors., Herrn Obersteuerm. Christian Steuber, Herrn Gutbesitzer Christian Günther, Herrn Handelsmann Gustav Viehweg, Herrn Kaufmann Heinrich Hlifer.

Bekanntlich wird gegenwärtig die Strecke Stein-Nieder-schlema der Linie Werdau-Schwarzberg umgelegt und zweigleisig ausgebaut; dasselbe geschieht mit der Fortsetzung Niederschlema-Aue in der nächsten Zeit. Man nahm bisher an, daß damit der Umbau dieser Strecke sein Ende erreicht habe. Nun theilte Herr Bizebürgermeister Hochmann, Abgeordneter der zweiten sächsischen Ständekammer, in der letztabgehaltenen Stadverordnetenversammlung mit, daß bereits drei Regierungsbaumeister beauftragt seien, bis zum nächsten Landtage die Pläne für den Umbau des hiesigen Bahnhofes, der trotz aller unter namhaften Kosten herbeigeführten Erweiterungen dem stetig und bedeutend wachsenden Verkehr nicht genügt, sowie für den Umbau der Eisenbahnstrecke Aue-Schwarzberg und Ausrüstung derselben mit dem Doppelgleis auszuarbeiten. Mit der Eröffnung der neuen Bahn Karlsbad-Johanngeorgenstadt wird sich der Güter- und Personenverkehr auf der Linie Schwarzberg-Werdau noch mehr steigern, so daß der geplante Umbau eine Notwendigkeit ist. (Erzgeb. Vfd.)

Johanngeorgenstadt. Vor wenigen Tagen wurde auf dem hiesigen Friedhofe die Frau eines Handschuhmachers beerdigt. Ein trauernder, schwer gekrümmter Vater, ein Walbarbeiter, stand an diesem Grabe, in welches man sein letztes Kind versenkte. Nachdem ihm vor zwei Jahren eine Tochter von 19 und ein Sohn von 23 Jahren durch den Tod entrissen worden waren, bettete man jetzt, im Verlaufe von kaum 4 Wochen, erst die Wartin, dann die jüngste Tochter von 17 Jahren und nun die oben erwähnte, 25 Jahre alt, zur ewigen Ruhe.

Johanngeorgenstadt. Die 46,9 km lange Eisenbahn von hier nach Karlsbad soll am 1. November eröffnet werden. In Böhmen hat nur noch auf zwei kleinen Strecken, bei Breitenbach und bei Seifenhäusel, die Schienenlegung zu erfolgen. Die Stationsgebäude sind einfach, aber sehr schnell ausgeführt worden. Von dem sehr umfangreichen Grenzbahnhofe Johanngeorgenstadt ist das eigentliche zweistöckige Stationsgebäude noch im Bau, während die übrigen Gebäude zum größten Theile fertig gestellt sind. Sehr stattlich sehen die hochgelagerten Beamtenwohnhäuser hieselbst, von denen das für die sächsischen Beamten bestimmte ein Doppelhaus ist, aus. Die Bauten für den Bahnkörper sind auf der sächsischen Strecke schwieriger, da das Schwarzwasser vollständig verlegt und das neue Flußbett meist ausgeprengt werden

muß. Die Verstärkung des Unterbaues auf der Strecke Schwarzberg-Johanngeorgenstadt ist bis über zur Hälfte vollendet; dieselbe macht sich wegen des durch die Eröffnung der neuen Bahnlinie bestimmt zu erwartenden starken Verkehrs nötig. Die neue Eisenbahn, die die kürzeste Verbindung nach Karlsbad herstellt, ist auch in landwirtschaftlicher Hinsicht sehr interessant. In einer großen Schleife führt die Bahn aus dem Schwarzwasserthal über das Biegenbach nach dem Breitenbachthal, an dessen Ufer, meist im Walde, sie hoch hingeh, prächtige Blicke auf Johanngeorgenstadt und das Breitenbachthal öffnen sich von hieraus mehrfach. In einer Höhe von reichlich 900 m wird der breite Gebirgskamm zwischen Platten und Bärzingen, zum Theil in tiefen Einschnitten überschritten. Von Bärzingen aus, woselbst sich ein schöner Ausblick nach dem prächtigen Salmital darbietet, geht die Bahn nach Passirung eines bedeutenden Viaduktes in vielen Windungen und durch drei Tunnel nach dem Kopslautbale, dessen Bach sie mehrmals überschreitet, um dann nach dem reizend gelegenen, industriell sehr regamen Reudel zu gelangen. Von hier aus wird eine kurze Strecke die alte Linie Reudel-Ghodau benutzt, dann aber führt die Bahn über Kops-lau durch ein industriell wichtiges Gebiet nach Karlsbad, in dessen neuen Centralbahnhof sie endet. Den Betrieb auf der neuen Linie übernimmt die österreichische Staatsbahn, die auch in Böhmen den Bau ausführen ließ.

Als 6. Band des 7. Jahrgangs der Veröffentlichungen des „Vereins der Bücherfreunde“ Berlin, erschien soeben: „Aus der Werkstatt der Natur.“ Allgemein verständliche Betrachtungen wichtiger, meist chemischer Naturerscheinungen zum Zwecke der Selbstbelehrung von Prof. S. Orschmidt. 24 Bogen mit 155 Abbildungen. Preis geheftet 6 Mk. elegant gebunden 8 Mark.

In anregender Weise bietet der Verfasser Gelegenheit, sich mit einer Sozialwissenschaft etwas vertraut zu machen, die gewiss vielen Lesern bisher mehr oder weniger unbekannt geblieben sein wird. Wohl wissen sie mancherlei von Sauerstoff, Kohlenstoff, von Phosphor, Schwefel u. Aluminium, von Mineralogie und ihren Krystallogrammen, doch Chlor, Brom, Jod und Fluor werden manchem bloße Namen sein. Da indessen man über alles Aufgezählte und noch viel anderes ausreichende Belehrung. Denn Weizen, Herstellung, Benutzung jener Elemente und ihrer Verbindung wird erklärt und durch 155 möglichst genaue Abbildungen anschaulich gemacht. Das Gebiet der Nahrungsmittelchemie wird ebenfalls berührt und mit einzelnen humorvollen Bemerkungen gewürzt. S. B. Wurft von einem „Böhmenschleibermuschelbrüder“ und Bier von „einem glückseligsternden Kunsthofensensbierbrüder“ nieder, dessen Bier der Quader von Weidenrindebach als Gesundheitsbier empfiehlt. Eine kurze Darstellung der Geschichte der Chemie von den alten Ägyptern bis zu den neuesten Weisern Lavoisier, Julius Liebig, Wohler bildet den Schluß des mit passenden Zitierten versehenen und da geschmackten Wertes, in welchem der Verfasser als wahrer Christ durchgehend die Ehre giebt dem Gott, der Tieren wachsen ließ, und als begeisteter Patriot und alter bayrischer Jäger von 1870/71 dem deutschen Vaterlande allezeit trockenes Pulver, tapfere Krieger und eine starke Flotte wünscht.

Wer also sein Wissen erweitern will, dem sei das Buch warm empfohlen. Bei der heutigen Vollkommenheit der Naturwissenschaften dürfte wohl jeder gebildete Mensch sich die Grundzüge derselben aneignen wünschen.

Der „Verein der Bücherfreunde“ giebt mit diesem Bande seinen Mitgliedern ein gediegenes Buch von hohem Wert; die Leitung des Vereins ist mit bestem Erfolge bemüht, den Leser an eine eigene Bibliothek von Werken bester deutscher Schriftsteller zu gewöhnen. Häufiger Austausch über den „Verein der Bücherfreunde“ erzieht jede Buchhandlung sowie die Geschäftsleitung, Berlin W. 62 Ru. rüfstenstr. 128.

Eisenbahn-Sommer-Fahrplan für Station Aue i. Erzgebirge.

Abgehende Züge.

Abfahrt nach Annaberg
Früh 6,42, vorm. 10,27,
mittags 12,27, nachm.
2,02 und 5,01, abends
8,33 und 10,12, nachts
12,06.

Abfahrt nach Zwickau.
früh 5,05, vorm. 8,15, mit-
tags 11,39 und 1,17,
nachm. 5,03, abends 7,33
und 9,58.

Abfahrt nach Chemnitz
Früh 5,10, vorm. 8,20, mit-
tags 11,38 und 2,30,
nachm. 5,00, abends 7,40
und 9,53.

Abfahrt nach Aderf
früh 7,16, vorm. 8,18, mit-
tags 11,54, nachm. 5,06,
abends 9,50.

Ankommende Züge.

Ankunft von Annaberg
früh 5,00 und 8,04, vorm.
11,22, mitt. 1,16, nachm.
4,41, abends 7,28, 9,43,
nachts 11,29.

Ankunft von Zwickau
früh 6,37, vorm. 10,19 u.
11,18, mitt. 12,35, nachm.
2,49 und 4,54, abends
8,18, nachts 12,00.

Ankunft von Chemnitz
früh 6,35, vorm. 10,22,
mittags 11,21, nachm.
2,01 und 4,53, abends
9,28, nachts 1,07.

Ankunft von Aderf
früh 7,45, vorm. 10,18
mittags 11,15, nachm.
4,39, abends 9,38.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser hielt am 20. d. von Mitternacht bis zum Morgen bei der Parade über das deutsche Kontingent ab und hat die Stadt Mainz einen Besuch ab...

Der Schwab. General-Ang. will von einem hochangesehenen Mitgliede der Münchener Poststelle erfahren haben, daß der Graf von Castell die Persönlichkeit gewesen sei...

Ueber den Niedergang der deutschen Rüstungsschiffahrt berichtet das ital. Kommerz-Kollegium zu Altona an den Oberpräsidenten...

Der braunschweigische Landtag ist zum 6. L. einberufen. Die Tagung gilt der Beratung der Vorlage über die Verwertung der Staats-Kalilager.

Das Geheimnis, mit welchem noch immer die Jülicher Konferenzen von den Regierungen in Budapest und Wien umgeben werden...

Die Friedenskonferenz in Paris wird schwerlich zu einem früheren, als dem im Friedensprotokoll vorgesehenen äußersten Ter-

min, nämlich dem 1. Oktober, beginnen können. Die Festhaltung und Einführung des neuen Regimes auf Cuba und Portorico wird...

England.

Der Prinz von Wales hat die Reise nach Hamburg ausgesetzt. Der Prinz wird noch zwei oder drei Wochen auf der Insel „Osborne“ bleiben.

Dänemark.

Zu den Militärausgaben in Dänemark wird der Internationale Korrespondenz aus Kopenhagen geschrieben: Die außerordentliche Ausgabe des Kriegsministeriums von 500 000 Kronen für den Kauf von Munition...

Spanien.

Die spanische Ministerialpräsente eingeleitete die Depesche, welche die Uebergabe von Manila ohne irgend welche Einzelheiten meldet.

Russland.

Der amtliche Warijowski Dnevnik in Warschau veröffentlicht einen Armeebefehl an die Truppen des Warschauer Militärbezirks, worin den Militärkapellen das Spielen der „Wacht am Rhein“ und des „Bismarck-Marsch“ bei Privatfeiern untersagt wird.

Der russische General Tschernajew, der Eroberer von Tashkent, ist am Dienstag plötzlich auf seinem Landgute in der Provinz Mohilew im Alter von 70 Jahren gestorben.

Seltensheiten.

Die vier Großmächte, an welche die Pforte die Jirkulnote betreffend den Beschluß der türkischen Truppen in Areta richtete, haben eine ablehnende Antwort erteilt.

Amerika.

Die feindselige Haltung der Cubaner in der Umgebung von San Jago erregt auf amerikanischer Seite große Besorgnis. 18 000 Mann stark, beschließen sie, am nächsten Mittwoch den Versuch zu machen...

Das gelbe Fieber haben die aus San Jago nach der Heimat beabsichtigten amerikanischen Truppen hauptsächlich eingeschleppt. Nach einer neueren Meldung aus New York sind unter den in Montauk Point (Long Island) aus San Jago eingetroffenen amerikanischen Truppen sieben Fälle von gelbem Fieber festgestellt worden.

Die Entschädigung unschuldig Verurteilter.

Das Reichsgericht vom 27. Mai 1898 enthält den Text des viel besprochenen Gesetzes über die Entschädigung unschuldig Verurteilter. Da dieses Gesetz in den Beratungen der gesetzgebenden Körperschaften vielfach geändert wurde...

Der vom Gesetz gegebene Entschädigungsanspruch ist an vier Voraussetzungen geknüpft. Zunächst muß der Entschädigungsberechtigte im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen oder in diesem Verfahren infolge Anwendung eines milderen Gesetzes geringer bestraft worden sein.

Sind die genannten Voraussetzungen vorhanden, so sind folgende Personen ersatzberechtigt: 1) Der Verurteilte selbst. 2) Diejenigen Personen, denen gegenüber der Verurteilte kraft Gesetzes unterhaltspflichtig war.

Die Ersatzpflicht des Staates wird durch Beschluß des Wiederaufnahmegerichts festgestellt: Dieser Beschluß, welcher durch Rechtsmittel nicht anfechtbar ist, wird zugleich mit dem Urteil gefaßt.

Ausführung von drei Monaten das Befreiende des Reichsweges zulässig ist.

Für diese Fälle ist das Landgericht ausschließlich zuständig, woselbst für alle Fälle die Ausführung des Reichsgerichts möglich ist.

In denjenigen Fällen, in welchen das Reichsgericht in erster und letzter Instanz zuständig ist, tritt an die Stelle der Bundesstaatskasse die Reichskasse, an die Stelle der obersten Behörde der Bundesstaatsverwaltung der Reichskanzler und an die Stelle der einzelstaatlichen Staatsanwaltschaft die Reichsanwaltschaft.

Was endlich die Höhe der Entschädigung angeht, so sagt das Gesetz nur, daß der durch die Strafvollstreckung entstandene Vermögensschaden zu ersetzen ist.

Von Nah und Fern.

Riel. Am 22. September, dem Jahrestage des Untergangs des Torpedoboots „S 28“ in der Abmündung wird hier ein Denkmal für den verunglückten Führer, Leutnant zur See Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin errichtet werden.

Ein seit zwei Jahren wegen Unterschlagung von 80 000 Mk. von der Berliner Polizei festlich verfolgter Kaufmann ist jetzt im Korleebad Arum verhaftet worden.

Röln. Ueber die Sammlungen für die durch das Unwetter Geschädigten wird berichtet: Die durch die Stadtverwaltung unter Billigung der Stadtverordneten-Versammlung eingeleiteten öffentlichen Sammlungen, denen sich die Presse angeschlossen hat, ergaben bisher insgesamt die Summe von 90 300 Mk.

Wreschen. Die Arbeiterin B. hat einen Anfall von Schlafsucht bekommen und befindet sich in dem schlafenden Zustande bereits über vierzehn Tage. Sie wird auf künstliche Weise ernährt.

Karlruhe. Ueber umfangreiche Wahlfällungen wird aus dem 7. badischen Reichstagswahlkreis berichtet. In dem Dorfe Sand sollen für etwa 100 Wahlberechtigte, die nicht zur Wahl erschienen, Zettel für den national-liberalen Kandidaten abgegeben worden sein.

Auf Irrwegen.

12] Roman von Louise Cammerer.

Gustel's eizliche, geraden Natur widerstrebte es, ihrem aufrichtig geliebten Franz heimlich nachzuspüren. Die frische, lebensfrohe Gustel erschien wie umgewandelt. Sie, die für jeden Menschen, der in ihren Schicksalskreis trat, ein heiteres Scherzwort, einen freundschaftlichen Blick gab...

Stück, dort unten zu liegen, auszuruhen von allem Kummer und Herzleid, die das Gemüt beschwerten, erlöst von der Qual des Denkens, das Opfer eines gewissenlosen Betrügers geworden zu sein?

Mit einem tiefen Seufzer wandte sie den Blick ab. „Mein Gott, verlaß mich nicht!“ betete sie aus tiefstem Verzweiflungsgrund, „laß die süßigen Gedanken nicht zur That werden.“ Als sie die letzte Treppe zu ihrer Wohnung hinauf schritt, hörte sie die kräftige Stimme ihrer Mutter bis über den Hofraum schallen.

„Das Sommerfest hört auf, Mutter, verlaß dich darauf,“ sagte sie mit ruhigem Ernst in das Zimmer tretend, „was wir zwei miteinander auszumachen haben, davon soll nur unser Herrgott Zeuge sein.“

„Sei unbesorgt, Mutter! Es wird schon wieder recht werden mit uns, es braucht nur ein Ausprechen.“ Frau Steiner band sich eine frische Schürze um und begab sich auf einen kurzen Ausflug zu ihrer Nachbarin.

„Be' alle Platz!“ gebot sie rauh, als er Miene machte aufzusehen, „oder fähst dich nit wohl bei eihlichen Menschen? Du Blyner und Betrüger, nit als Schutzwehr hast die Waffen bei dir gefähet, sondern als letzten Ausweg, wenn dich die Polizei auf deinem dunklen Wege erwischen sollte!“

„Wie kommts du zu dieser wahnwitzigen Behauptung, Gustel?“ lachte er wild aufsehend. „Sei still und höre mich weiter.“

„Schwöre mir bei dem Bilde des Heiligers, der von dort aus auf uns herniedersteht, daß ich Unrecht habe!“

„Gustel!“ rief er jammern, „höre mich, ich will dir alles, alles gestehen, nur stoße mich nicht von dir!“

Das junge Mädchen lehnte unbeweglich, wie vernichtet an Leib und Seele auf dem Sofa, an welchem er sie niedergelassen. Er suchte ihr Gesicht, Augen und Hände mit Händen zu bedecken. Mit einer Gebärde des Ekels, der Betrachtung wandte sie das Haupt zur Seite.

„Das heißt du gut machen?“ fragte sie aufwallend. „Eine Schand mit der andern bedenk, das mag wohl so Verbrecherei sein.“

„Sieh' auf, Franzel, vor unserem Herrgott trübe mich nit über dem einem armen, süßigen Radel. Sey dich dabei, laß uns beraten, wie dir noch zu helfen sei.“

